

KEN HAM

internationaler Herausgeber

LOTHAR GASSMANN

deutscher Herausgeber

# Fragen & **Antworten**

zur Wahrheit der Bibel

**2**

**Band 2**

der Antworten-Reihe

**JEREMIA** Verlag

©

Die Autoren und **Answers in Genesis USA**, <https://answersingenesis.org>.  
Gedruckt mit freundlicher Genehmigung von Answers in Genesis.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben:

› **Schlachter 2000**, Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Weitere Bibelübersetzungen:

› **ELB**: Revidierte Elberfelder Bibel

© 1985/1991/2006 SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

› **2008LUT**: Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017,  
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart ([www.bibleserver.com](http://www.bibleserver.com)).

› **LUT<sub>1912</sub>**: Die Bibel nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers, 1912  
([www.bibel-online.net](http://www.bibel-online.net)).

› **MENGE**: Die Heilige Schrift übersetzt von Hermann Menge  
([www.bibleserver.com](http://www.bibleserver.com)).

Übersetzung: Anna Waiß, Fulda; Gabriele Pässler, Görwihl

Lektorat: Dr. Terry Mortenson; Gabriele Pässler; Experten für Theologie, Geologie,  
Biologie, Physik

Grafiken und Fotos: Answers in Genesis; CreationWise; Lothar Gassmann

Internationaler Herausgeber: Ken Ham, Answers in Genesis

Deutscher Herausgeber, Endredaktion: Dr. Lothar Gassmann

©

**Jeremia-Verlag GbR**

Rudolf-Diesel-Str. 14/1,

76356 Weingarten (Baden)

0721 / 47 05 19 15

[info@jeremia-verlag.com](mailto:info@jeremia-verlag.com)

[www.jeremia-verlag.com](http://www.jeremia-verlag.com)

Fragen und Antworten zur Wahrheit der Bibel, **Band 2**

1. Auflage 2019, 2. Auflage 2020, 3. Auflage 2025

Satz: Oleg Merkel, avineos.com

Umschlag: Peter Schütz, saved & sent design

Druck: ARKA, Polen

ISBN: 978-3-944834-34-4

## Vorwort des deutschen Herausgebers

5

*Dr. Lothar Gassmann*

- 1 Evolution oder Schöpfung – heißt das: Wissenschaft oder Glaube?** 9  
*Dr. Terry Mortenson*
- 2 Stammt das Buch Genesis wirklich von Mose?** 23  
*Bodie Hodge & Dr. Terry Mortenson*
- 3 Woher kommt die Idee von den Jahrtausenden?** 43  
*Dr. Terry Mortenson*
- 4 Das ferne Licht der Sterne** 59  
*Dr. Jason Lisle*
- 5 Welches sind Gottes Methoden der Schöpfung?** 69  
*Prof. Dr. Werner Gitt*
- 6 War die Evolution vielleicht Gottes Schöpfungsmethode?** 83  
*Ken Ham*
- 7 Können natürliche Vorgänge den Ursprung des Lebens erklären?** 93  
*Mike Riddle*
- 8 Der Artbegriff im Buch Genesis** 107  
*Bodie Hodge & Dr. Georgia Purdom*
- 9 Was hat das Alter der Erde mit der Erlösung zu tun?** 123  
*Ken Ham*

## Über die Autoren

129



## Vorwort des deutschen Herausgebers

*Dr. Lothar Gassmann*

**K**ein Mensch kann die Größe und die Allmacht Gottes erfassen, der alles geschaffen hat: nicht nur uns kleine Menschen, sondern das ganze Universum mit seinen unzählbaren Sternen – und die Erde mit den für uns Menschen unzähligen Tier- und Pflanzenarten, die zum Teil auch heute noch existieren. Jedes Lebewesen ist unterschiedlich von Gott geschaffen.

Nachdem der erste Band dieser auf drei Bücher angelegten Reihe „Fragen und Antworten“ viel Anklang im deutschsprachigen Europa gefunden hat, sind wir dankbar, nun den 2. Band herausbringen zu dürfen. In diesem Band geht es vor allem um die Frage „Evolution – Wissenschaft oder Glaube?“, um die Glaubwürdigkeit des Buches Genesis und den Artbegriff sowie um die Thematik „Schöpfung in sechs Tagen oder Jahrtausenden?“.

Im Folgenden wiederhole ich die wesentlichen Aussagen aus dem Vorwort zum 1. Band und ergänze sie:

In den USA tut sich Außergewöhnliches. Die evangelikale Vereinigung „Answers in Genesis“ (deutsch: „Antworten zum Ursprung“ bzw. „Antworten zum Buch Genesis“ in der Bibel) unter ihrem Präsidenten Ken Ham hat Noahs Arche im biblischen Originalmaßstab nachgebaut und am 7.7.2016 bei Williamstown / Kentucky eröffnet. Im ersten Jahr haben ca. 1 Million Besucher die neu erbaute Arche besucht, darunter auch der Verfasser dieser Zeilen.

Bereits im Jahr 2007 eröffnete dieselbe evangelikale Vereinigung das weltgrößte Schöpfungsmuseum in Petersburg bei Cincinnati / Ohio, das ebenfalls mehrere hunderttausend Besucher pro Jahr anzieht.

Sowohl im Nachbau der Arche als auch im Schöpfungsmuseum wird durch vielfältige Präsentationen und Erklärungen nachgewiesen und vor Augen geführt, dass die biblischen Aussagen über Schöpfung, Sündenfall, Sintflut, Turmbau zu Babel, Entstehung der Völker und die Erlösung in Jesus Christus in allen Einzelheiten vollkommen zutreffend sind.

Dabei wird deutlich: Die Bibel ist das unfehlbare und irrtumslose Wort Gottes – nicht nur, was die Rettung des Sünder und das ewige Leben betrifft, sondern auch in allen historischen, geografischen und naturwissenschaftlichen Aussagen.

„Answers in Genesis“ gibt seit etlichen Jahren eine Buchreihe heraus, die in den USA ebenfalls bereits unzähligen Menschen zum Segen wurde: die „Answers“-Reihe. Sie hat sehr vielen die Augen über die Unhaltbarkeit der fast überall gelehnten Evolutions-Hypothese geöffnet und sie zur Überzeugung geführt, dass wir, wie die Bibel es sagt, in einem jungen Universum leben. Teile aus der „Answers“-Reihe wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Einige Artikel der 1990er-Jahre erschienen im Jahr 2001 in deutscher Übersetzung in dem Buch „Fragen an den Anfang. Die Logik der Schöpfung“ (CLV).

Auch im deutschsprachigen Europa gibt es einige Initiativen zur Verbreitung der biblischen Schöpfungslehre, etwa die Studiengemeinschaft „Wort und Wissen“ sowie ein Bibelmuseum mit Schöpfungs-Bereich in Wuppertal.

Seit einigen Jahren trifft sich in Deutschland ein „Arbeitskreis Wunder der Schöpfung“ mit Fachleuten aus verschiedenen Bereichen (Theologie, Naturwissenschaft, Design, Filmtechnik, Architektur, Finanzen u. a.), die sich zum Ziel gesetzt haben, die biblische Schöpfungslehre – immer verbunden mit dem Hinweis auf Jesus Christus als den Erlöser – noch weiter zu verbreiten, etwa durch den Aufbau von weiteren Schöpfungs-Ausstellungen in Anknüpf-

fung an die guten Vorarbeiten in den USA. Einiges davon ist inzwischen in konkreter Planung.

Diese Buchreihe soll ein neuer Schritt in diese Richtung sein. Mit freundlicher Genehmigung von „Answers in Genesis“ (AiG) in USA werden einige neuere Artikel von AiG-Autoren der letzten Jahre in deutscher Sprache veröffentlicht. Das Copyright hierfür liegt bei den Autoren und AiG.

An dieser Stelle danke ich ganz herzlich Frau Anna Waiss und Frau Gabriele Pässler für ihre fleißige Übersetzungsarbeit. Ebenso danke ich Herrn Dr. Terry Mortenson von Anwers in Genesis für seine Hilfe bei der Erstellung des Buches für den deutschen Sprachraum – und ebenso für seinen wertvollen Vortragsdienst, den er in Deutschland und vielen anderen Ländern durchführt. Es ist mir ein Vorrecht, an mehreren Orten als sein Übersetzer dienen zu dürfen.

Möge Gott der HERR Seinen Segen zu dieser Buchreihe und allen Vortragsdiensten schenken. Und mögen auch in Europa zunehmend Ausstellungen und Museen entstehen, die unserem Gott und Schöpfer durch das Ernstnehmen der Heiligen Schrift Ehre machen.

*Pforzheim, im Januar 2019*



## Evolution oder Schöpfung – heißt das: Wissenschaft oder Glaube?

*Dr. Terry Mortenson*

„ Evolution ist Wissenschaft, Schöpfung ist Religion“ – haben Sie das auch schon gehört oder vielleicht sogar selber gesagt? In unserer Arbeit bei „Answers in Genesis“ bekommen wir das in Varianten oft zu hören; aber diese Behauptung ist unzutreffend.

Nicht-Christen behaupten oft:

- › Die Wissenschaft beweist, dass die Bibel falsch liegt.
- › Evolution ist Wissenschaft, die Bibel ist Glaubenssache.
- › Evolutionisten halten sich an die Wissenschaft, Kreationisten sind wissenschaftsfeindlich.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Anm. d. Übers.: Der Einfachheit halber übernehmen wir die Ausdrücke „Evolutionist“ und „Kreationist“, auch wenn es hier sicherlich mancherlei Differenzierungen bedürfte.

Christen sagen oft:

- › Ich glaube der Bibel mehr als der Wissenschaft.
- › Schöpfung ist Glaubenssache, Evolution allerdings auch.
- › Die Kreationisten glauben eben, was in der Bibel steht; für Wissenschaft haben sie nichts übrig.

Damit stellt sich die Frage: Was ist denn Naturwissenschaft eigentlich? Und worum geht es wirklich in der Kontroverse um Evolution und Schöpfung?

Den Bericht der Bibel über den Anfang in 1. Mose 1–11 kann man nicht im Labor nachprüfen, nicht im Experiment beweisen; deshalb glauben säkulare Wissenschaftler (und auch manche Christen), er sei wissenschaftlich nicht haltbar und nur ein frommer Mythos, gehöre also ins Feld der Religion.

Weltliche Wissenschaftler behaupten, ihre Sicht vom Anfang (Evolution) könne man im Experiment beweisen, deshalb sei sie wissenschaftlich. Zur Begründung verweisen sie auf die Mutation von Fruchtfliegen oder beobachtete Artenbildung (Speziation, z. B. bei Moskitos oder Fischen).

Und hier kommen viele ins Schleudern: „Wissenschaft“, „naturwissenschaftlich“ – was genau bedeutet das?

Bevor wir in eine Diskussion einsteigen, was nun wissenschaftlich ist, die Bibel oder Evolutionshypothese, müssen wir fragen: „Würden Sie bitte definieren, was Sie unter Wissenschaft verstehen?“ In der Regel zeigt die Antwort, wo das Problem wirklich liegt.

## **Wissenschaft, Naturwissenschaft – was ist das?**

Die meisten assoziieren das Wort „Wissenschaft“ mit einem Fundus an Wissen; zum Beispiel: „Laut der Wissenschaft ist die Erde 4,6 Milliarden Jahre alt.“ Mitunter wird Wissenschaft auch personifiziert: „Die Wissenschaft sagt, dass die Erde 149.600.000 km von der Sonne entfernt ist.“ Doch die Wissenschaft an sich kann gar nichts sagen, zeigen oder nachweisen; das tun die Wissenschaftler – sie stellen Behauptungen auf und versuchen, sie zu beweisen oder zu belegen.

Wissenschaftler sind zudem oft unterschiedlicher Meinung; zu kaum einer Frage der Naturwissenschaft gibt es eine Sichtweise, die alle Wissenschaftler gleicherweise vertrüten. So sind sich promovierte Naturwissenschaftler derselben Fachrichtung nicht einig über den Nutzen oder Schaden von Cholesterin, über Ursache und Behandlung vieler Krankheiten, das Tempo der Evolution (Gradualismus oder Punktualismus) oder die Gültigkeit der Urknalltheorie.

Was oft als „Wissenschaft“ bezeichnet wird, ist in Wirklichkeit die gerade vorherrschende „wissenschaftliche“ Meinung (d. h. was die meisten Wissenschaftler zu einem bestimmten Zeitpunkt für richtig halten). Aber nicht alles, was als „wissenschaftliche Tatsache“ bezeichnet wird, ist wahr; im Laufe der Zeit haben sich viele einstige „Erkenntnisse der Wissenschaft“ als falsch herausgestellt.<sup>2</sup> Die Wahrheit lässt sich eben nicht per Mehrheitsbeschluss feststellen.

Die Naturwissenschaft der letzten 400 Jahre ist eine Methode der Wissensfindung durch Untersuchung und Experiment, ein Weg, die Wahrheit über die natürliche Welt zu erkennen: Wissenschaftler beobachten die Welt und stellen Versuche an, um herauszufinden, wie sie (oder ein Teil davon) entstanden ist und wie sie funktioniert. Nun, es ist schön und gut, dass wir heute so viel wissen und erklären können, wie etwas *funktioniert*; doch damit ist noch lange nicht gesagt, wie dieses Etwas *entstanden* ist. Das müssen wir klar auseinanderhalten.

## Zwei Arten der Wissenschaft

Im Grunde genommen, gibt es zweierlei Arten von Wissenschaft; wir wollen vergleichen, wie jede von ihnen versucht, die Wahrheit herauszufinden. Diese beiden großen Kategorien der Wissenschaft sind Realwissenschaft (*Operational Science*) und Ursprungsforschung (*Origin Science*).

---

<sup>2</sup> So bewies Louis Pasteur (1822–1895), aufbauend auf der Arbeit von Francesco Redi (1626–1697): Die Ansicht der Mehrheit zur „Spontanzeugung“ war falsch; Leben kann nur aus Lebendem entstehen (Gesetz der Biogenese).

Jahrzehntelang behaupteten die meisten Biologen, „Schrott-DNA“ und „rudimentäre Organe“ beim Menschen wären nutzlose Überbleibsel unserer tierischen Abstammung; beide Ideen sind inzwischen eindeutig widerlegt.

*Realwissenschaft*, auch beobachtende, mess- und nachprüfbare, experimentelle Wissenschaft – damit wird „Wissenschaft“ meistens assoziiert. Die Realwissenschaft bedient sich der „wissenschaftlichen Methode“, um die Wahrheit zu erkennen darüber, wie unsere Welt funktioniert: mittels Durchführung beobachtbarer, wiederholbarer Experimente (normalerweise unter kontrollierten Bedingungen, z. B. im Labor) untersucht sie, woraus etwas besteht und wie es sich hier und heute verhält – mit dem Ziel, es in den Griff zu bekommen, nutzbar zu machen oder zu verändern, um Therapien für Krankheiten zu finden, mehr und bessere Nahrung herzustellen oder dank neuer Technik unsere Lebensqualität zu verbessern.

Dieser Art Wissenschaft verdanken wir Raumfahrt und Mondlandung, Schutzimpfungen und das Smartphone für jedermann; ihrer bedienen sich Kreationisten und Evolutionisten gleichermaßen. Das meiste, was Biologie, Chemie, Physik, Ingenieurswissenschaft und medizinische Forschung bieten, ist der Realwissenschaft zuzuordnen.

Doch diese Art von Wissenschaft hat keine Antwort auf Fragen wie diese:

- › Wie und wann sind der Saturn und seine Ringe entstanden?
- › Wie und wann haben sich die Schichten des Grand Canyon gebildet, und wie und wann kam es zu der Schlucht, dem Riss durch all diese Schichten?
- › Wann und wie entstanden der erste Hund, der erste Mensch, der erste Apfelbaum?

Dies alles sind Fragen der Geschichte, Fragen nach dem Ursprung; diese Ereignisse können nicht z. B. im Labor nachgestellt oder einfach so beobachtet werden. Um diese Fragen der Geschichte zu beantworten, bedarf es einer anderen Art von Wissenschaft, der Ursprungsforschung.

Die *Ursprungsforschung*, eine Geschichts- und damit Geisteswissenschaft, sucht nach der Wahrheit darüber, wie alles entstanden ist; doch das hat sich ereignet in einer Zeit, die endgültig vorbei ist – diese Vorgänge sind nicht beobachtbar und keiner kann sie wiederholen.

Diese Art von Wissenschaft versucht, Vergangenes (Geschichte) zu rekonstruieren anhand von glaubhaften Aussagen glaubwürdiger Zeugen (sofern vorhanden) und anhand von natürlichen Folgen des vergangenen Ereignisses,

die wir jetzt (in der Gegenwart) beobachten können: Töpferwaren, Münzen, Fossilien und Schluchten wie den Grand Canyon, die Wutachschlucht oder einen Steinbruch.

Zu diesen Geisteswissenschaften der Ursprungsforschung gehören Erdgeschichte, Paläontologie, Paläoanthropologie, Archäologie und Kosmogonie (Weltentstehung); in gewissem Sinne gehört dazu auch die Kriminologie: ein Ermittler untersucht handfeste Beweisstücke und versucht unter Berücksichtigung von Zeugenaussagen, bereits Geschehenes zu rekonstruieren.

Die meisten Evolutionisten (ob Atheisten oder Theisten<sup>3</sup>) wollen diese Unterscheidung zwischen Realwissenschaft und Geisteswissenschaft nicht wahrhaben; doch gibt es unter ihnen auch solche, welche diesen signifikanten Unterschied sehen – und das ist bedeutsam. So sagte Ernst Mayr, ein berühmter Atheist und Evolutionszoologe an der Harvard-Universität:

Darwin zum Beispiel führte die Historizität [Geschichtlichkeit] in die Wissenschaft ein. Evolutionsbiologie ist im Gegensatz zu Physik und Chemie eine Geschichtswissenschaft – der Evolutionist versucht, Ereignisse und Prozesse zu erklären, die bereits stattgefunden haben [und endgültig vorbei sind]. Naturgesetze und Experimente sind ungeeignete Techniken zur Erklärung solcher Ereignisse und Prozesse. Stattdessen konstruiert man eine historische Erzählung, bestehend aus einer provisorischen Rekonstruktion eines bestimmten Szenarios, das zu den Ereignissen führte, die man zu erklären versucht.<sup>4</sup>

Die Frage, wie sich etwas „im Jetzt und Hier“ verhält, unterscheidet sich also grundlegend von der Frage, wie es entstanden ist. Wenn die Wissenschaftler sagen können, wie sich etwas in der Gegenwart verhält oder wie es funktioniert, bedeutet das noch lange nicht, dass sie etwas über dessen Ursprung wüssten; wenn ich mein Auto fahren oder gar reparieren kann und

---

<sup>3</sup> Theismus: Gottgläubigkeit aus Verstandesgründen, Glaube an einen oder mehrere Götter. Gott ist der Schöpfer der Welt; anders als im Deismus erhält er sie und greift lenkend ein; auch Wunder und Offenbarung gelten als möglich.

<sup>4</sup> Ernst Mayr (1904–2005), „Darwin’s Influence on Modern Thought“ (Darwin und das moderne Weltbild), auf Grundlage eines Vortrags von Mayr am 23. September 1999 in Stockholm anlässlich der Verleihung des Crafoord-Preises der Königlich Schwedischen ›

sogar weiß, wie der Anlasser funktioniert, heißt das nicht, dass ich auch wüsste, wie dieses Auto oder dieser Anlasser entstanden sind.

Sowohl Realwissenschaft als auch Ursprungsforschung arbeiten mit Beobachtung; doch die Beobachtung des Realwissenschaftlers ist wiederholbar. Der Ursprungsforscher hingegen beobachtet die Relikte (Ergebnisse) von etwas, das lange zurückliegt; das Ereignis selbst ist unwiederholbar. Freilich kann auch der Geisteswissenschaftler Experimente durchführen und Ergebnisse produzieren, die den Relikten aus der Vergangenheit ähnlich sind; aber diese Experimente sind kein Beweis dafür, dass es damals genauso zging wie jetzt im Labor.

Deshalb sind Ursprungsforschung und Realwissenschaft nicht die gleiche Art Wissenschaft.

Stellen wir dazu eine konkrete Frage: Wie entstand der Grand Canyon?

Evolutions-Geologen behaupten, die horizontalen Schichten hätten sich im Laufe von etwa 300 Mio. Jahren durch Ablagerungen gebildet, weil der Ozean immer wieder das Land überflutet habe – war es tatsächlich so? Und sie sagen auch, der Grand Canyon sei über ein bis fünf Jahrmillionen hinweg vom Colorado ausgewaschen worden – haben sie damit recht? Das hieße, der Grand Canyon entstand durch wenig Wasser und viel Zeit?

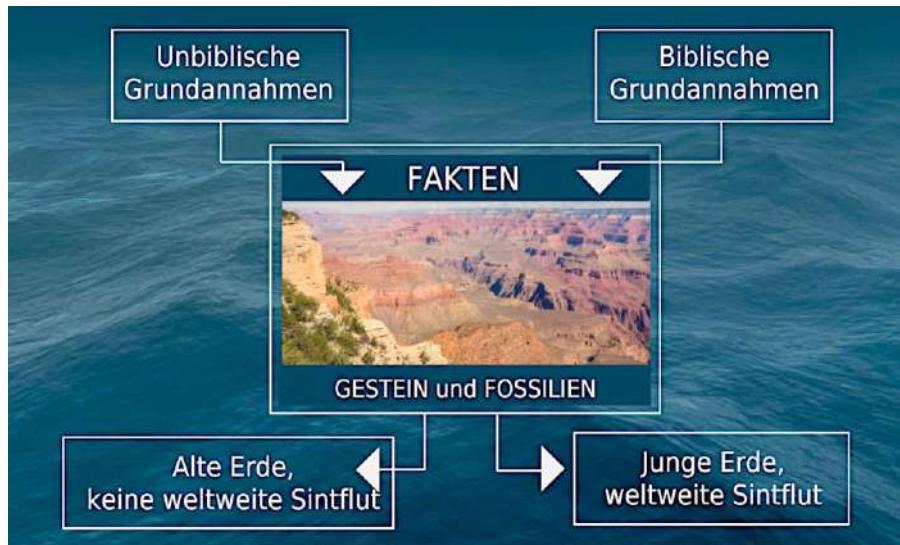
Oder entstanden die horizontalen Schichten des Grand Canyon in den ersten Monaten der Sintflut, also vor etwa 4500 Jahren? Und der Canyon, die Schlucht, beim Rückgang der Wassermassen oder nicht lange danach durch schnelle Erosion im Rahmen einer Katastrophe? Dann wären die Schichten und der Canyon selber also in kurzer Zeit entstanden durch viel Wasser und wenig Zeit? (Die Schichten im Jahr der Sintflut, die Schlucht vielleicht wenige Jahrzehnte später – das vermuten die meisten Schöpfungs-Geologen.)

Man beachte, dass die Wissenschaftler bei *beiden* Modellen *Annahmen* vornehmen über etwas, das unwiederholbar vorbei ist und nicht mehr beobachtet werden kann. Die Belege der Erd- und Frühgeschichte, die uns heute zur Verfügung stehen – Gesteinsschichten, Fossilienfunde, Höhlenmalereien –, werden *interpretiert* in dem Bestreben, längst Geschehenes zu rekonstruieren.

---

› Akademie der Wissenschaft, erschienen bei <http://www.scientificamerican.com/article/darwins-influence-on-modern-thought/>, 24. November 2009.

Evolutionisten *nehmen an* (glauben), dass der Sintflutbericht der Bibel ein Mythos ist, und dass die Veränderungen der Erde durch Erosion, Sedimentation (Ablagerung), Erdbeben, Vulkanausbrüche usw. schon immer so häufig und so stark waren, wie wir es jetzt erleben – das ist die Grundannahme des *Uniformitarianismus* (alles blieb immer gleich, „uniform“), der in den letzten zwei Jahrhunderten die Geologie geprägt hat.



Ihre Weltsicht (Gesamtheit der Annahmen) ist auch *naturalistisch*: Sie glauben, dass Gesteinsschichten und Fossilien, ja die ganze natürliche Welt erklärt werden kann durch Zeit, Zufall und Naturgesetze. In ihrem Denken ist von vornherein völlig ausgeschlossen, dass Gott irgend etwas davon bewirkt haben könnte – und mit dieser Annahme betrachten sie dann die Belege und Funde. Die Urknall-Theorie ist eine naturalistisch-uniformitarianistische Erzählung vom Ursprung des Universums und die Darwin'sche Evolutionslehre eine naturalistisch-uniformitarianistische Erzählung vom Ursprung und der Entwicklung des Lebens.

Kreationisten hingegen *nehmen an* (glauben – und sie können es gut begründen), dass es einen Gott gibt und dass er sich in der Bibel den Menschen offenbart hat. Sie erforschen die Natur auf Grundlage der Annahme, dass das 1. Buch Mose, „Genesis“, uns zuverlässig berichtet von der Erschaffung der

Welt und einer weltweiten, ein Jahr dauernden Flutkatastrophe zur Zeit Noahs, die ein Gericht Gottes war.

Kreationisten glauben nicht, dass man mit Zeit, Zufall und Naturgesetzen alles erklären kann. Mit der Sintflut hat Gott den normalen Lauf der Welt unterbrochen; dabei entstanden in kürzester Zeit Gesteinsschichten, von denen Evolutionisten annehmen (glauben), sie seien langsam und über Jahrtausende hinweg entstanden.

Kreationisten glauben, dass Schöpfungs- und Sintflutbericht zuverlässige Geschichtsschreibung sind, und zwar deshalb, weil Gott selber Augenzeuge ist (und er hat Mose geleitet, dieses Buch zu verfassen).

Das erste Mose-Buch gibt dem Geologen die Information, die Wahrheit, die er unbedingt braucht, um die Belege der Erdgeschichte, die er vorfindet, korrekt zu interpretieren (genauso wie ein Kriminalbeamter anhand des Augenzeugenberichts einer vertrauenswürdigen Person die Beweise am Tatort richtig interpretiert; ohne diese Zeugenaussage könnte es sein, dass er den Tathergang falsch rekonstruiert).

Doch weder die Annahmen (der Glaube) des Evolutionisten noch die Annahmen (der Glaube) des Kreationisten über Bibel und Erdgeschichte können bewiesen werden; keine wissenschaftliche Methode wäre dazu imstande.

Beide Lager gehen von religiösen und/oder philosophischen Annahmen aus. Kein Wissenschaftler sieht die Welt völlig unbefangen; keiner ist ein „unvoreingenommener, objektiver Liebhaber der Wahrheit“. Solche Menschen gibt es einfach nicht (auch wenn Evolutionisten es meisterhaft verstehen, der Welt zu beteuern, sie wären völlig unvoreingenommen und objektive, nicht-religiöse Wissenschaftler, wohingegen sie Kreationisten darstellen als voreingenommen und, weil religiös, subjektive, tendenziöse Dilettanten).

Jeder Wissenschaftler hat eine Weltanschauung, und dazu gehört auch eine Ansicht über die Bibel; und diese Weltsicht ist die Brille, durch die er sieht und das Gesehene interpretiert. Die meisten Wissenschaftler heute stehen in



ihrer Forschung unter dem Diktat einer atheistischen oder pantheistischen Weltanschauung – auch die, die privat tatsächlich an Gott glauben. Diese Annahmen sind wie eine Brille. Jeder Wissenschaftler (ob Evolutionist oder Kreationist) hat philosophisch-religiöse Annahmen; jeder Wissenschaftler trägt eine solche „Brille“.

Wenn man die falschen Gläser in der Brille hat, kann man nicht scharf sehen (und manches sieht man vielleicht gar nicht). So verändern weltanschauliche Annahmen (Brillen), was der Forscher sieht und wie er deutet, was er sieht. Die „Brille“ der meisten Wissenschaftler unserer Zeit sind naturalistisch-uniformitarianistische Annahmen.

In der experimentellen Naturwissenschaft hat das keine großen Auswirkungen, denn die Art dieser Wissenschaft setzt der Deutung enge Grenzen: Alles ist nachprüfbar, man kann es wiederholen und heute beobachten. Ganz anders die Ursprungsforschung; hier versucht der Wissenschaftler zu rekonstruieren, was früher geschehen ist und heute weder beobachtet noch wiederholt werden kann

## Kann ein Kreationist echter Wissenschaftler sein?

Kein wissenschaftliches Ursprungsmodell kann auf die Komponente des Glaubens verzichten, sowohl Kreationisten als auch Evolutionisten brauchen „religiöse“ Grundannahmen; aber beide sind auch gleichermaßen in der Lage, sowohl Realwissenschaft zu betreiben als auch die Geisteswissenschaft der Ursprungsforschung.

Realwissenschaft, ob nun ein Evolutionist forscht oder ein Kreationist, hat der Menschheit schon viel Gutes beschert, insbesondere auf dem Gebiet von Medizin und Technik.

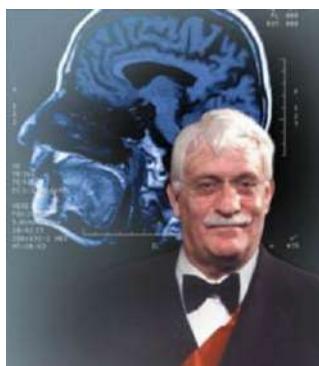
Kreationisten haben auf dem Gebiet der Realwissenschaft Großes geleistet – ich erwähne nur Michael Faraday und James Clerk Maxwell, Physiker des 19. Jahrhunderts, Dr. Raymond Damadian, den Miterfinder der Magnetresonanztomographie (MRT),<sup>5</sup> sowie Prof. Stuart Burgess von der Universität

---

<sup>5</sup> <https://answersingenesis.org/creation-scientists/profiles/super-scientist-slams-society-spiritual-sickness/>.

Bristol – unter seiner Leitung wurde das Fahrradkettensystem entwickelt, das dem britischen Radsportteam 2016 in Brasilien elf Olympia-Medaillen ermöglichte, darunter sechs Goldmedaillen;<sup>6</sup> außerdem entwarf er Teile für ein Raumfahrzeug der Europäischen Weltraumorganisation ESA.

Auch auf dem Gebiet der Ursprungswissenschaften haben Kreationisten vieles entdeckt, was die Weisheit des Schöpfers ehrt und die Geschichtsschreibung der Bibel bestätigt.<sup>7</sup>



*Dr. Raymond Damadian (\* 1936) ist ein Junge-Erde-Kreationist, auch „Vater der MRT“ genannt. Für seine Arbeit erhielt er zahlreiche Auszeichnungen; 1989 wurde er aufgenommen in die „National Inventors Hall of Fame“ (Ruhmeshalle der Erfinder, Akron, USA). Foto, mit freundlicher Erlaubnis: Fonar Corp.*

## Der Kern der Debatte

Damit dürfte klar sein, dass es bei „Schöpfung oder Evolution“ nicht um Realwissenschaft geht, die sich mit jetzt wiederholbaren Experimenten befasst, mit Vorgängen und Tatsachen in der Gegenwart; die Auseinandersetzung spielt sich ab auf dem Feld der Ursprungswissenschaft – zur Debatte stehen die Ursprungsforschung und einander entgegengesetzte Annahmen (Überzeugungen) über etwas, was längst der Vergangenheit angehört.

Die „Evolution vom Molekül zum Menschen“ ist ganz einfach eine Überzeugung, ein Glaube über die Vergangenheit, der (ohne dass es beobachtet

<sup>6</sup> <https://answersingenesis.org/blogs/ken-ham/2016/09/06/creation-scientist-designs-olympic-bicycle/>.

<sup>7</sup> Eine Liste schöpfungsgläubiger Wissenschaftler finden Sie hier:  
<https://answersingenesis.org/creation-scientists/>